

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Quellen- und Literaturverzeichnis	XVII
Einleitung	1

Teil 1: Der gallische Raum

1. Abschnitt: Darstellungen

A Gallische Konzilien:

A (1–7) Reichskirchliche und burgundisch-landeskirchliche (königsdistanzierte) Konzilien in vorfränkischer Zeit

A.1 Reichskonzilien – Nahtstelle zwischen politischer Macht und christlicher Kirche	13
A.2 Die Synoden von Rom (313) und Arles (314)	16
A.2.1 Die Römische Synode (313)	16
A.2.2 Das Konzil von Arles (314)	22
A.2.2.1 Interpretation der Synodentexte – Reaktion des Kaisers	24
A.2.2.2 Arles (314) und Nicäa (325) – Spuren politischer Theologie ..	33
A.3 Die Konzilien von Arles (353) und Béziers (356): ‚Arianismus‘	36
A.4 Die Konzilien von Bordeaux (384) und Trier (386): Priscillianismus	40
A.5 Synodale Wirklichkeit der gallischen Kirche(n) des 5. Jahrhunderts	47
A.5.1 Konzilien des Hilarius von Arles	47
A.5.2 Die Epistola Synodica der gallischen Bischöfe an Papst Leo I. (451) ..	52
A.5.3 Statuta Ecclesiae Antiqua	54
A.6 Die burgundische Reichssynode von Epao (517)	57
A.6.1 Zur politischen Situation	57
A.6.2 Interpretation ausgewählter Texte	58
A.7 Konzil von Lyon (518/519) – offener Konflikt zwischen König und Synode ..	61

A (8–18) Königlich-landeskirchliche Konzilien im Frankenreich vom fränkischen Gründungskonzil bis zum Ende des Merowingerreiches

A.8 Das Erste Konzil von Orléans (511) – Gründungssynode der fränkischen Landeskirche	64
A.8.1 Zur politischen Situation	64
A.8.2 Epistola ad regem und Prooemium	66
A.8.3 Interpretation ausgewählter Canones	73

A.8.4	Das erste fränkische Reichskonzil – ein Vergleich mit den Konzilien von Arles (314) und Agde (506)	75
A.8.5	Spuren politischer Theologie	76
A.9	Das Zweite Konzil von Orléans (533) – erste gesamtfränkische Synode der Söhne Chlodwigs	77
A.9.1	Zur politischen Situation	77
A.9.2	Interpretation ausgewählter Texte	78
A.10	Konzil von Clermont (535) – Reichsteilsynode unter König Theudebert	80
A.10.1	Zur politischen Situation	80
A.10.2	Interpretation ausgewählter Texte	81
A.10.3	Epistola ad regem Theodobertum	84
A.11	Das Fünfte Konzil von Orléans (549) – die bedeutendste gesamtfränkische Synode zwischen den Konzilien von 511 (Orléans) und 614 (Paris)	86
A.11.1	Zur politisch-kirchlichen Situation: Childebert und der Dreikapitelstreit	86
A.11.2	Interpretation ausgewählter Texte	87
A.11.3	Spuren politischer Theologie	92
A.12	Das königskritische Konzil von Paris (561/562)	93
A.12.1	Zur politischen Situation	93
A.12.2	Interpretation ausgewählter Texte	94
A.12.3	Spuren politischer Theologie	98
A.13	Das Konzil von Tours (567) – eine königsdistanzierte Synode	98
A.13.1	Geistig-politisches Klima	98
A.13.2	Interpretation ausgewählter Texte	99
A.14	König Gunthram und das neustro-burgundische Konzil von Mâcon (585)	103
A.14.1	Kirchlich-politischer Hintergrund	103
A.14.2	Interpretation ausgewählter Texte	104
A.15	Das Konzil von Paris (614) – die größte Reichssynode auf fränkischem Boden	110
A.15.1	Zur politischen Situation	110
A.15.2	Interpretation ausgewählter Texte	111
A.16	Das Konzil von Clichy/Paris (626/627) – letzte gesamtgallische Synode unter Chlothar II.	116
A.16.1	Zur politischen Situation	116
A.16.2	Die Synode von Clichy: ein erster Höhepunkt im Prozeß der Verchristlichung des Königtums im Frankenreich	116
A.17	Das Konzil von Chalon-sur-Saône (647/653) – Einschärfung der kirchlich-politischen Stellung der Bischöfe	119
A.17.1	Zur politischen Situation	119
A.17.2	Interpretation ausgewählter Texte	120

A.18 Das Konzil von Saint-Pierre-de-Granon (673/675) – Episkopat als Garant der ‚stabilitas regni‘	122
A.18.1 Zur politischen Situation	122
A.18.2 Interpretation ausgewählter Texte	122
A.18.3 Spuren politischer Theologie	124

2. Abschnitt: Systematische Zusammenfassung

B Zeitliche und räumliche Aspekte

B.1 Der Zeitraum vom Konzil von Arles (314) bis zum Konzil von Agde (506) ..	126
B.2 Konziliare Aktivitäten auf gallischem Boden ab dem Konzil von Orléans (511)	127
B.3 Räumlich verfaßte Kirchenstruktur: Diözesen – Metropolitanverbände – Synoden – nationale Königskirche	131

C Auswertung unter dem Aspekt der ‚politischen Theologie‘ im Blick auf den gallischen Raum in ‚Spätantike‘ und ‚Frühmittelalter‘

C.1 Rolle des Herrschers im Zusammenhang mit der Organisation der Konzilien: Einberufung – Durchführung – Anwesenheit	133
C.1.1 Rolle des Kaisers bei den Konzilien im reichskirchlichen Rahmen des ‚spätantiken‘ Gallien	133
C.1.2 Das fünfte Jahrhundert – ein Jahrhundert des Übergangs: Konzilien im ‚reichsfernen‘ Gallien – Ausbildung von Bischofsherrschaften	135
C.1.3 Bedeutung des Herrschers im Zusammenhang mit den Konzilien im königskirchlichen Rahmen der germanischen Regna	138
C.2 Charakteristische Züge im Bild des Königs in den Konzilstexten	144
C.2.1 Herrschertitel und Epithete bei den Merowingern	144
C.2.2 Theokratisch verstandene – kirchlich eingebundene – Königsvorstellung bei den Merowingern	147
C.3 Kirchlich-episkopales Selbstverständnis und theokratisch-königliches Kirchenregiment	148
C.3.1 Kirchliches Selbstverständnis: Autorität der alten Canones – Bischofskirche – Metropolitanstruktur – Synoden	148
C.3.2 Theokratisches Königsregiment und kirchlicher Anspruch in bezug auf Metropolitanordnung, Bischofswahl und Bischofsernennung	150
C.3.3 Freie Bischofswahl gegen Simonie und ‚oppressiones potentium‘	153
C.3.4 Hinweise auf Idealvorstellungen zum Verhältnis König – Kirche	154
C.4 Teilreichserfahrung und ‚Corpus-membra‘-Metapher	156
C.5 (Ent-) Sakralisierung politischer Macht	159
C.5.1 Der kaiserliche Pontifex Maximus als christlicher Herrscher: ‚ius in sacris‘ und ‚ius publicum‘ – antike Kultreligion und christliche Wortreligion – Pontifex Maximus und <i>κοινὸς ἐπίσκοπος</i>	159

C.5.2	Herrscherlegitimation des Frankenkönigs: Der ‚auctore Deo‘ regierende Merowingerkönig als ‚dominus gloriosissimus rex‘ und ‚catholicae ecclesiae-filius‘	162
C.6	Königliche Landeskirche und ‚frühmittelalterliche‘ Gesellschaft – ausgewählte Aspekte	166
C.6.1	Gerichtsgang unter Christen: Aussagen der ‚Statuta Ecclesiae‘, der Synoden von Agde (506) und Epao (517) sowie der merowingischen Konzilien	166
C.6.2	Konzilsbestimmungen zum Zusammenleben mit den Juden	168
C.6.3	Kirchengut und Sozialverpflichtung der Bischöfe	174
D.1	‚Spätantike‘ Reichskirche im vierten Jahrhundert	180
D.2	Werdende Königs- und Landeskirchen bei Westgoten und Burgunden im Gallien des fünften und frühen sechsten Jahrhunderts – Nachwirken reichskirchlicher Prägungen	181
D.3	Fränkische Königskirche der Merowinger und ihre reichskirchlichen Charakteristika	184

Teil 2: Der westgotische (südgallisch-) iberische Raum

1. Abschnitt: Darstellungen

A' Westgotische (und suewische) Konzilien: vom Konzil von Agde (506) bis zum Toletanum XVII (694)

A'.1	König und katholische Bischofskirche im Westgoten- und Suewenreich vor dem Konversionskonzil von 589	189
A'.1.1	Das Konzil von Agde (506)	189
A'.1.1.1	Zur politischen Situation	189
A'.1.1.2	Kirchenpolitischer Rahmen	190
A'.1.1.3	Interpretation ausgewählter Texte	191
A'.1.1.4	Spuren politischer Theologie	196
A'.1.2	König und Konzilien im Westgotenreich nach dem Untergang des tolosanischen Reiches	196
A'.1.3	König und Konzilien im Suewenreich	198
A'.1.4	Konzilien vor 589 auf spanischem Boden – zusammenfassende Einordnung	201
A'.2	König Reccared und das Dritte Konzil von Toledo	201
A'.2.1	Das Konzil von 589: eine quasi ‚konstantinische Wende‘ auf nationaler Ebene	201
A'.2.2	Prooemium: Bild des Herrschers – König und Konzil	205
A'.2.3	Interpretation ausgewählter Canones	216
A'.2.4	Aspekte politischer Theologie	221

A'.2.5	Brief Reccareds an Gregor d. Gr., den Bischof von Rom	225
A'.3	Isidor von Sevilla und das IV. Konzil von Toledo (633)	227
A'.3.1	Ein Konzil in ‚a decade of rebellion‘	227
A'.3.2	Prooemium: Bild des christlichen Herrschers – König und Konzil . . .	228
A'.3.3	Interpretation ausgewählter Canones	233
A'.3.3.1	‚Una fide continemur et regno‘ – ‚De concilio celebrando‘ . .	234
A'.3.3.2	Die Juden und die Einheit des Reiches	236
A'.3.3.3	Canon 75 und seine konstitutive Bedeutung	239
A'.3.4	Das Bild des Königs: ein Vergleich der Konzilien von 589 und 633 . .	248
A'.4	Die Konzilien von Toledo V (636) – VI (638) – VII (646)	249
A'.4.1	Toletanum V (636)	250
A'.4.1.1	Chinthilas Position als König	250
A'.4.1.2	Bußtage als ‚purgatio‘ – Schutzbestimmungen für König und Königstreue	251
A'.4.2	Toletanum VI (638)	253
A'.4.2.1	Hinweise auf instabile politische Situation	253
	Exkurs: Der König als ‚triumphator in Christo‘	254
A'.4.2.2	Interpretation ausgewählter Canones	256
A'.4.3	Toletanum VII (646)	259
A'.4.3.1	Chindaswinth – Usurpator und ‚Gotenbändiger‘	259
A'.4.3.2	Eine indirekte Königsschelte	261
A'.4.3.3	Zusammenfassung	265
A'.5	Recceswinth: Toletanum VIII (653) und X (656) und das Provinzialkonzil von Mérida (666)	266
A'.5.1	Politisches Klima beim Thronwechsel von Chindaswinth zu Recces- winth	266
A'.5.2	Toletanum VIII	267
A'.5.2.1	Konzilsthematik – ‚tomus regius‘ – königliches Bestätigungs- versprechen	267
A'.5.2.2	Der König: Haupt des Staatskörpers – Glaubenswahrer und -verbreiter	268
A'.5.2.3	Recceswinth und die Konzilsversammlung	273
A'.5.2.4	Königstugenden: ‚humilitas‘ – ‚iustitia et pietas‘	275
A'.5.2.5	Problem der ‚refugae‘ und ‚perfidii‘	276
A'.5.2.6	Unterscheidung von Staatseigentum und königlichem Privat- vermögen	280
A'.5.2.7	Canon 10: Widersprüchliches wird zusammengehalten	286
A'.5.2.8	‚Iudaeorum causa: Christus pro nobis ita quoque pro illis est mortuus‘	287

A'.5.3	Toletanum X (656) – zweites und letztes Reichskonzil in der Regierungszeit König Recceswinths	289
A'.5.3.1	Ein königsdistanziertes Konzil – Konzilsbeschlüsse ‚normgebend‘ für die Regierung	290
A'.5.3.2	Verbot für Kleriker, christliche Sklaven an Juden zu verkaufen	292
A'.5.3.3	Zusammenfassung	292
A'.5.4	Das Konzil von Mérida (666)	293
A'.5.5	‚Ordo Missae Votivae De Rege‘	294
A'.6	Toletanum XII (681) und XIII (683) – die ersten westgotischen Reichskonzilien unter einem gesalbten König	295
A'.6.1	Nachfolge Wambas – ‚pax et ordo‘ als entscheidende Wertmesser	295
A'.6.2	‚Rex consecratus‘ – ‚La seule onction qui compte est l'onction baptismale‘	301
	Exkurs: Königssalbung	303
A'.6.3	Idealbild des christlichen Königs	307
A'.6.4	Verhältnis des Königs zu Adel und Konzil	312
A'.6.5	Schutzbestimmungen für die königliche Familie – Regelungen für die Königinwitwe	315
A'.6.6	‚De iudaeorum execranda perfidia‘	316
A'.6.7	Toletanum XIV: Das katholische Westgotenreich und Rom	317
A'.7	Die letzten Konzilien von Toledo am Ende des westgotischen Reiches	318
A'.7.1	Ort und äußerer Rahmen der toletanischen Konzilien XV (688) bis XVII (694)	318
A'.7.2	Egica – König durch Designation seines Schwiegervaters Erwig	319
A'.7.3	Der König – ein ‚rex ecclesiae‘	320
A'.7.4	Verhältnis von Konzil und politischer Macht am Ende des Westgotenreiches	324
A'.7.5	Das Konzil angesichts des Verschwörungsdeliktes des Metropoliten von Toledo	329
A'.7.6	Schutz der königlichen Familie als Dank der Kirche – Regelungen für die Königinwitwe – Beitrag zur Stabilisierung der politischen Verhältnisse	331
A'.7.7	Das Judenproblem am Ende des westgotischen Reiches	333
A'.8	Isidor – Bischof und ‚Staatsrechtslehrer‘	337
A'.8.1	Herkunft – Familie – Bildung – Einfluß	337
A'.8.2	Der geschichtliche Horizont – die Gunst der Stunde	338
A'.8.3	Legitimation und Verwirklichung politischer Macht in einer christlichen Gesellschaft	339
A'.8.3.1	Macht als Dienst – die Kirche, Erbin des Imperiums	339

- A'.8.3.2 Das Königtum Christi in seiner Kirche: Brautmetapher –
Königssalbung – (Ent-) Mystifizierung 342
- A'.8.3.3 ‚Rex a recte agendo‘ – Bischofsamt: Modell für Königsamt . . 347

2. Abschnitt: Systematische Zusammenfassung

B' Zeitliche und räumliche Aspekte

- B'.1 Die Epoche bis zum Konversionskonzil von 589 351
- B'.2 Konziliare Aktivitäten nach dem Konversionskonzil von 589 352

C' Auswertung unter dem Aspekt der ‚politischen Theologie‘ im Blick auf das spanische Westgotenreich

- C'.1 Königsvorstellungen in den Konzilstexten 353
- C'.1.1 Rolle des Königs bei der Einberufung der toletanischen (Reichs-) Konzilien und Einflußnahme auf deren Inhalte 353
- C'.1.2 Königsbild in Herrschertiteln und Epitheten: reichsrömisch geprägt – christlich-kirchlich neu bestimmt 358
- C'.1.3 Eschatologischer Ausblick für den königlichen Herrscher in den Doxologien: Hinweis auf die grundsätzliche Wertung politischer Macht . . . 360
- C'.2 Kirchlich-episkopales Selbstverständnis und theokratisch-königliches Kirchenregiment im katholischen Westgotenreich 363
- C'.2.1 Theokratisch verstandenes – kirchlich eingebundenes – Bild vom christlichen Herrscher 363
- C'.2.2 Von Gott erwählter Herrscher und göttlich legitimierte Synode bei den Westgoten 365
- C'.2.3 Kanonische und königliche Bischofsernennungen – Problem der Simonie 368
- C'.2.4 Synodal- und Metropolitanstruktur 371
- C'.2.5 Konzil und Königskritik 373
- C'.2.6 Konzil und königliche Gesetzgebung 376
- C'.2.6.1 Beispiel: die Judenfrage 376
- C'.2.6.2 Königsrecht und kirchliche Canones – Kirchenstrafen in königlichen Gesetzen 380
- C'.3 (Ent-) Sakralisierung politischer Macht 383
- C'.3.1 Königsschutz durch Konsekration 384
- C'.3.1.1 Canon 75 des IV. Toletanums 384
- C'.3.1.2 Der König: ein Gesalbter unter Gesalbten – ‚pax et ordo‘: Kriterium bei politischen Entscheidungen 387
- C'.3.2 Der König im Spiegel christlicher Anforderungen: Herrschertugenden – Exemplarfunktion – rechenschaftspflichtig, aber nicht absetzbar . 389

C'.3.3	Begrenzung und Kontrolle königlicher Macht	393
C'.3.4	Reich und nationale Einheit – religiös besetzt	394
C'.3.4.1	‚Corpus-membra‘-Metapher	395
C'.3.4.2	Reichseinheit und jüdische Minderheit	401
C'.4	Landeskirche und ‚frühmittelalterliche‘ Gesellschaft – ausgewählte Aspekte ..	403
C'.4.1	Gerichtsgang im spanischen Westgotenreich	403
C'.4.2	Kirchengut und Sozialverpflichtung der Bischöfe	405

**D' Fortwirkende reichskirchliche Tradition und sich andeutende
landeskirchliche Zuordnung zum westgotischen Königreich**

D'.1	Toletanum III: Grundlegung des westgotischen ‚Konfessionsstaates‘ und An- bindung an die ‚universitas ecclesiae‘ – königlich-bischöfliche Kompetenzen- scheidung	407
D'.2	Verhältnis von König und Reichssynode	409
D'.3	Nur schwache Verbindung zum Bischof von Rom	411

**Teil 3: Zusammenfassende Gesamtwertung der Aussagen der analysierten
Konzilstexte des gallischen und iberischen Raumes vom (Teil-) Reichskonzil
von Arles (314) bis zum XVII. Toletanum (694)**

1	Deutung der kaiserlichen Rolle im obersten Gremium der christlichen Oeku- mene als Beginn der politischen Theologie im konstantinischen Imperium	413
2	Staatlich-kirchliche Konsens- und Konfliktgemeinschaft im gallisch-iberischen Raum	416
3	Politische Theologie als Deutung politischer Wirklichkeit und Ereignisse aus christlicher Perspektive im Rahmen religiös-ideologischer Handlungslegitimie- rung	417
4	Konzilstheologen und theologische Berater des Königs – unterschiedliche Sicht- weisen, aber eingebunden in die politische Ordnungsstruktur	418
5	Sakralisierung als Machtverleihung und Schutzgewährung	419
6	Sakralisierung als Ausgrenzung: Umgang mit Juden – Diabolisierung von Staatsfeinden	420
7	Entmystifizierung der politischen Macht	421
8	Die sozial-karitative Dimension der politischen Theologie	423
9	Politische Theologie als Re-Interpretation in Kontinuität vorchristlicher Vor- stellungen unter christlichem Vorzeichen	425
10	Beitrag der politischen Theologie zur Grundlegung Europas	427
	Register	431